



Chimanimani: Nach der schlimmsten Dürre seit 40 Jahren fließt wieder Wasser im Fluss Nyanyazi. Der Fluss versandet zunehmend und führt immer weniger Wasser. Gemeinsam mit der Dorfbevölkerung arbeitet das Wasserschutzkomitee an Maßnahmen, um Sand und Schlamm vom Flusslauf fernzuhalten.

Herausforderungen in Simbabwe

Die Menschen sind zunehmend von Dürre-
jahren und der Klimakrise bedroht. **Laut den Vereinten Nationen waren die Regenfälle in Simbabwe im Januar und Februar 2024 die niedrigsten in den letzten 40 Jahren.** Dies hatte große Auswirkungen auf das Leben der Kleinbauern und Kleinbäuerinnen. Flussläufe trockneten aus, die Tiere verdursteten und verhungerten und die Ernte fiel sehr schlecht aus. Erst im November 2024 kamen die ersten Regenfälle und brachten Erleichterung.

Die meisten der etwa 21.000 Menschen in Chimanimani leben als Selbstversorger*innen in weit verstreuten Gehöften mit nahezu unfruchtbaren Böden. **Die pure Not der Menschen und fehlendes Wissen um Alternativen führen zur Übernutzung von Wald, Wasser und Grasland.** Hier setzt PORET mit seinen Aktivitäten an.

Den Wandel voranbringen

PORETs Kernaktivitäten liegen im Bereich nachhaltiger Landwirtschaft und dem Management natürlicher Ressourcen. Unter Bedingungen extremer Trockenheit sowie der fortschreitenden Klimakrise vermittelt PORET Methoden zur lokalen Klimawandelanpassung. Dazu zählen Techniken der Wasserernte, Aufforstung sowie agrarökologische Anbautechniken.

PORET setzt sich dafür ein, die Produktivität, Anpassungs- und Widerstandsfähigkeit der Landnutzungssysteme von Kleinbäuer*innen nachhaltig zu stärken und so die Lebensbedingungen für ihre Gemeinschaft langfristig zu verbessern.

Auch 2024 konnte das Team wichtige Impulse für eine langfristige Veränderung umsetzen.

Ausgewählte Aktivitäten von PORET

2024 – Den Wandel vorleben

Die Ökodörfer

Für 2024 hatte sich PORET ein neues Ziel gesteckt: Sie wollten drei Dörfer dabei unterstützen, Ökodörfer zu werden. Die erste Etappe ist geschafft: Zusammen mit den Gemeinden kartierten sie die Dörfer. Auf den Karten sind nicht nur Weiden, Häuser und Flussläufe verzeichnet, sondern vor allem „Gefahrenzonen“. Diese wurden bei Regenfällen immer wieder von Wassermassen beschädigt. In gemeinsamen Arbeitseinsätzen der Dorfbewohner*innen und dem PORET-Team sind diese inzwischen durch Steinwälle, Dämme und Sickergruben gesichert. Diese leiten die Wassermassen, schützen die Dörfer und sammeln das Wasser für die spätere Nutzung.

Wasserressourcen schützen

Das Wasser wird knapper. **Es ist deshalb immer wichtiger das Wasser nachhaltig aufzufangen und die Flüsse zu schützen.** In Chimanimani sind die Menschen besonders auf die Flüsse Nyanyazi, Umvumvumu und Changazi angewiesen. Um diese vor Übernutzung, Versandung und Austrocknung zu bewahren, unterstützt PORET seit 2024 den Bau von sogenannten Wassererntesystemen: Entlang der Flüsse legte die Bevölkerung gemeinsam mit dem Team von PORET Dämme und Steindämme an. Dämme schützen die Felder vor Überschwemmungen. Steindämme wiederum stabilisieren Erosionsrinnen und verhindern, dass Sand und Schlamm in die Flüsse gelangen. Mit diesen Maßnahmen sammelten die Dorfbewohner insgesamt über zwölf Millionen Liter Wasser. **Darüber hinaus schulte PORET 108 Personen zu den Prinzipien von Wasser- und Bodenmanagement** und stellte für die Aktivitäten Gräser, Werkzeuge sowie Drahtkäfige zum Befüllen mit Steinen bereit.

So geht es 2025 weiter

Wissensaufbau im Lernzentrum

Der Permakultur-Kurs im Lernzentrum ist das Herzstück von PORETs Arbeit. Darin vermitteln unsere Partner*innen agrarökologische Prinzipien, zeigen Einkommensmöglichkeiten auf, die Natur und Ressourcen schonen, und lehren, wie Wassererntesysteme angelegt werden. Dazu gehört auch, Alternativen zum Abholzen von Bäumen für Feuerholz zu finden. Im Jahr 2025 führt PORET 15 Trainings in Gemeinden entlang der Flüsse durch. Ein zentraler Bestandteil ist die Praxis: Schon während der Kurse entstehen erste Wassererntesysteme – viele weitere folgen zum Schutz der Flussläufe.

Weitere Aktivitäten sind:

- Sicherstellung des Zugangs zu sauberem Trinkwasser in den drei Ökodörfern durch die Installation von Wassertanks
- Unterstützung der Arbeit der bestehenden Wasserkomitees
- Ausbau der Trainingskapazitäten im Lernzentrum durch Modernisierung der Küche und den Bau von fünf Hütten mit zehn zusätzlichen Übernachtungsplätzen

„Früher habe ich selbst zur Zerstörung unseres Landes beigetragen: Ich habe Bäume gefällt und Grasflächen abgebrannt ohne an die Folgen zu denken. Heute motiviere ich andere, nachhaltige Praktiken anzuwenden. **PORET hat unsere Gemeinde zum Besseren verändert.** Es wäre großartig, wenn wir noch mehr Trainings für Bäuerinnen und Bauern anbieten könnten.“

Shadreck Muronde,
Projektteilnehmer
von PORET und Vorstand
des Wasserkomitees
seiner Gemeinde.



Eindrücke aus Chimanimani



Foto: PORET

Baumpflanzungen sind enorm wichtig für ein funktionierendes Wassererntesystem. Ihre Wurzeln transportieren Wasser in den Boden und speichern es. Im Dorf Dirikwe haben die Bewohner*innen eine Baumschule für Baobab (Affenbrotbaum) angelegt. Die Bäume werden in der Regenzeit in der Gemeinde eingepflanzt.



Foto: PORET

Ein Steingraben im Dorf Nemutenzi, eines der drei Ökodörfer, fängt das Regenwasser auf, das mithilfe von Dämmen und Steinwällen aus dem Dorf geleitet wird. So sind die Brunnen und die Schule vor den Wassermassen geschützt.



Foto: Simone Ramones

Kleinkörniges Getreide gilt als „dürre-resistenter“ als Mais und bringt trotz der Trockenheit einige Erträge ein. Deshalb empfiehlt PORET den Bäuerinnen und Bauern Sorten wie Hirse und Sorghum anzupflanzen.



Foto: PORET

Traditionelle Führungspersonlichkeiten spielen eine wichtige Rolle bei der Arbeit von PORET. Gemeinsam mit dem Vertreter der Umweltbehörde aus Chimanimani, Prosper Kaneta, spricht PORET mit ihnen über die Wichtigkeit von Ressourcenschutz.

Veränderung schaffen – mit Ihrer Spende

- **40 Euro:** Ein*e Dorfbewohner*in nimmt an einem fünftägigen Workshop zu Wasser- und Bodenmanagement teil.
- **75 Euro:** 50 Bäume werden gepflanzt, um den Boden zu schützen und Regenwasser tiefer in die Erde zu leiten.
- **200 Euro:** Ein 3.000-Liter-Wassertank speichert Wasser für Dürrezeiten.

Spendenkonto:

IBAN: DE10 3702 0500 0003 1475 05

BIC: BFSWDE33XXX (Sozialbank)

Stichwort: PORET



Äne Rosenberg
030 253990-82
rosenburg@wfd.de

An Frieden gemeinsam arbeiten – jeden Tag!

Der Weltfriedensdienst ist politisch und konfessionell unabhängig. Seit 1959 setzen wir uns als gemeinnütziger Verein dafür ein, Krisen- und Konfliktregionen zu verändern. Gemeinsam mit unseren Unterstützer*innen stärken wir Initiativen und Organisationen darin, Konflikte gewaltfrei zu lösen, Ressourcen und Ernährung zu sichern und die Menschenrechte zu schützen.

Heute stehen wir gemeinsam mit mehr als 30 Partnerorganisationen weltweit an der Seite derer, die den Wandel vorantreiben. Unsere Vision: Eine Welt, in der jeder Mensch die Chance hat, ein selbstbestimmtes Leben zu führen – frei von Armut und Gewalt. Gemeinsam machen wir den Unterschied!

Seit 1991 bescheinigt das DZI uns die ordnungsgemäße Verwendung der anvertrauten Spenden. Transparenz ist uns wichtig – überzeugen Sie sich selbst! Mehr erfahren unter: www.wfd.de



Foto: Amos Piti

Gemeinsam anpacken: Eine Bäuerin hebt zusammen mit anderen Dorfmitgliedern einen Graben aus, um Wasser aufzufangen. So wird nachhaltiges Wassermanagement zur Gemeinschaftsaufgabe.